



VVN/BdA Chemnitz Rosenplatz 4 - 09126 Chemnitz

## Einladung

### zur Einweihung

**des Gedenkortes für die  
Chemnitzerinnen und  
Chemnitzer an der Seite der  
Spanischen Republik**

Verband der Verfolgten des Naziregimes  
BdA Chemnitz  
Rosenplatz 4  
09126 Chemnitz

[info@vvn-bda-chemnitz.de](mailto:info@vvn-bda-chemnitz.de)

[www.vvn-bda-chemnitz.de](http://www.vvn-bda-chemnitz.de)

Sparkasse Chemnitz – IBAN: DE12 8705 0000 3557 0044 64

Chemnitz, 16. Juni 2022

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe  
Freunde und Angehörige,

Es ist uns eine große Freude, euch heute mitteilen zu können, dass nach fast 12 jährigem Ringen die Chemnitzer Gedenkstätte für die Teilnehmer am antifaschistischen Kampf in Spanien mit der Einweihung einer Tafel für alle Chemnitzerinnen und Chemnitzer, die in den Jahren 1936 bis 1939 in Spanien die Republik verteidigten, fertig gestellt wird. Die Gedenkveranstaltung findet am **30. Juni 2022 um 18 Uhr, am Gablenzcenter an der Carl-von-Ossietzky-Straße/ Ecke Hans-Ziegler-Straße** statt. Unter Schirmherrschaft der Stadt Chemnitz und unter Beteiligung unseres Ortsverbandes sowie des Bürgervereins für Chemnitz, mit einem Konzert der Gruppe Quijote, wird dies der erste Gedenkort für diese Antifaschistinnen und Antifaschisten in unserem Land nach 1990 sein, der der Öffentlichkeit übergeben wird. Wir hoffen, dass diese Einladung euch noch rechtzeitig erreicht und eure Teilnahme möglich ist.

Sollte eine Übernachtung benötigt und ein Rahmenprogramm gewünscht sein, werden wir dies gern ermöglichen.

Wir freuen uns auf zahlreiche Gäste.

Mit herzlichen Grüßen

Enrico Hilbert

Vorsitzender

Verband der Verfolgten des Naziregimes, deren Hinterbliebenen und Freunde in Chemnitz  
Rosenplatz 4  
09126 Chemnitz  
[info@vvn-bda-chemnitz.de](mailto:info@vvn-bda-chemnitz.de)

**Chemnitzerinnen und Chemnitzer an der Seite der Spanischen Republik  
1936 bis 1939**

1  
Ernst Cohn  
\*1901 -

2  
Fritz Baumgärtel  
\*1912 – 1986

3  
Hartmut Berlet  
\*1899 – 1962

4  
Karl Deutscher  
\*1907 – 1965

5  
Werner Feiler  
\*1913 – 1979

6  
Herbert Firl  
\*1899 – 1944

7  
Richard Gladewitz  
\*1898 – 1969

8  
Alfred Gottwald  
\*1910

9  
Kurt Höfer  
\*1915 – 1998

10  
Walter Janka  
\*1914 – 1994

11  
Otto Kreuzmann  
\*1911 – 1937

12  
Werner Kinzl  
\*1911 – 1986

Ines Elisabeth Kühnen  
\*1898

14  
Moritz Kupfermünz  
\*1910 – 1975

15  
Käte Lichtenstein  
\*1907 – 1984

16  
Bodo Ritscher  
\*1908 – 1995

17  
Julius Schaumberger  
\*1901 – 1996

18  
Erich Schuster  
\*1902 - 1978

19  
Rudolf Schuster  
\*1914 - 1982

20  
Herbert Seifert  
\*1908 - 1978

21  
Herbert Spinnler  
\*1914 - 1980

22  
Horst Menzel  
\*1912 - 1938

23  
Paul Verner  
\*1911 - 1986

24  
Hans Ziegler  
\*1912 – 1938

Die o.g. Nazigegner wurden in Chemnitz geboren, bzw. hatten ihren Lebensmittelpunkt bis zur Machtübertragung an die Nationalsozialisten in unserer Stadt. In Spanien unterstützten sie die rechtmäßige Regierung, standen an der Seite der Spanischen Republik. Dabei ist es für uns irrelevant, ob sie militärisch oder zivil tätig waren. Menschen die nach 1945 erst einen Bezug zu Chemnitz/ Karl-Marx-Stadt hatten werden nicht berücksichtigt.

Die Chemnitzer 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am antifaschistischen Kampf in Spanien stammen aus verschiedenen politischen Lagern des Arbeiterwiderstandes, waren Mitglieder der Kommunistischen- oder Sozialdemokratischen-Partei und Sozialisten. Hervorzuheben sind die beiden Frauen, drei der genannten stammten aus jüdischen Familien. Der wohl bekannteste Chemnitzer Spanienkämpfer ist Walter Janka, der später den Aufbau-Verlag leitete und nach einem politischen Schauprozess in Bautzen inhaftiert war. Auch aus bürgerlichen Kreisen unserer Stadt gab es Unterstützung. Die Chemnitzerinnen und Chemnitzer gehörten den Internationalen Brigaden und der Volksarmee an oder waren in zivilen und parteilichen Strukturen, als auch im Sanitätsdienst in Spanien aktiv. Drei von ihnen erlebten den Tag der Befreiung 1945 nicht mehr. Von den Überlebenden kehrten nicht alle in ihre Heimat- oder Geburtsstadt zurück.